

1. Auflage, Berlin im Jahr 2008

SELBST GESTEUERTES LERNEN

Hans-Jürgen Lindemann (Hrsg.)

Lern- und Arbeitsaufgaben in der Lernfeldarbeit

Hans-Jürgen Lindemann (Hrsg.):
Lern- und Arbeitsaufgaben in der Lernfeldarbeit

Der dieser Veröffentlichung zugrunde liegende Modellversuch
*Implementierung eines didaktischen Systems zur Förderung
der Lern- und Teamkompetenz mittels Personal- und
Organisationsentwicklung (I-LERN-KO)*
in der Programmreihe SKOLA
wurde als BLK-Programm von Bund und Ländern im Zeitraum
vom 1. 4. 2005 – 31.12. 2006 gefördert.

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Ref. Berufliche Bildung, MV I-LERN-KO
Struweg 8
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Lektorat: Ursula Grohé, Berlin
Layout: Detlev Pusch, puschberlin.de
Umschlagfoto der Reihe: Uwe Boek
Druck: agit-Druck, Berlin

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany



Inhalt

- 4** Vorwort
Dr. Hans-Jürgen Lindemann

- 5** Die Lern- und Arbeitsaufgabe
Dr. Hans-Jürgen Lindemann

- Zwei Lern- und Arbeitsaufgaben aus dem OSZ Industrie und Datenverarbeitung
- 19** „Vernetzung einer Arztpraxis“ am OSZ Industrie und Datenverarbeitung
Andreas Grunert
- 27** Entwicklung und Kalkulation eines Marketingkonzeptes für einen Arthouse-Film
Burkhard Geis, Mischa Heilgermann, Christine Tebbe, Frank Wächter

- Lern- und Arbeitsaufgabe aus dem OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung
- 31** Projektarbeit im Lernfeldunterricht
Christina Kleinschmitt

- 41** Lern- und Arbeitsaufgaben am OSZ IMT in Berlin
Matthias Hauer

- Lern- und Arbeitsaufgabe am OSZ Bautechnik II
- 47** Projekt Nordseeturm
Rainer Mehlhorn

Vorwort

Die KMK hat mit der Forderung nach beruflicher und gesellschaftlicher Handlungskompetenz und dem Konzept lernfeld- bzw. themenfeldstrukturierter Curricula darauf hingewirkt, in der beruflichen Erstausbildung stärker als bisher neben der Fachkompetenz soziale und humane Kompetenzen zu fördern. Berufsbildende Schulen stehen vor der Aufgabe, die Curricula in didaktische Jahresplanungen umzusetzen und Lernarrangements zu gestalten, die Schülerinnen und Schülern ganzheitliches, eigenständiges und kooperatives Lernen ermöglichen. Die KMK-Vorgabe gilt in den Grundzügen auch als Bildungsauftrag für die Neugestaltung vollschulischer Bildungsgänge einer beruflichen Erstausbildung.

Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende lernen, eine zunehmende Verantwortung für ihr eigenes Lernen und Handeln in einer sich dynamisch entwickelnden Arbeits- und Lebenswelt zu übernehmen. Zugleich müssen sie sich über vorrangig selbstgesteuertes und kooperatives Lernen einen systematischen Aufbau von grundlegenden Kompetenzen aneignen, um die zunehmende Selbständigkeit und Selbstverantwortung überhaupt erst zu ermöglichen. Dazu bieten sich Lern- und Arbeitsaufgaben an. Das Lernen in und mit der Gruppe, das kooperative Lernen spielt in den Lernarrangements der Lernfeld- bzw. Themenfeldarbeit eine wichtige Rolle, weshalb die Aufgabenbearbeitung vornehmlich in Partnerarbeit und im Schülerteam umgesetzt wird.

In dieser Handreichung stellen wir nach einem einführenden Beitrag zur Lern- und Arbeitsaufgabe am Lernort Schule unterschiedliche Lernarrangements vor. Die diesen Arrangements zu Grunde liegenden Lern- und Arbeitsaufgaben wurden im Rahmen des Modellversuches I-Lern-Ko an den Modellversuchsschulen, dem OSZ Industrie und Datenverarbeitung und der Martin-Wagner-Schule (OSZ Bautechnik II) erarbeitet und erprobt. Weiterhin stellen wir Lern- und Arbeitsaufgaben und Projekte, die mit Lern- und Arbeitsaufgaben arbeiten, aus Transferprojekten vor. Inzwischen ist eine je unterschiedliche Kultur einer Aufgabendidaktik an den Schulen entstanden. Die Broschüre zeigt die Vielfalt der Unterrichtsentwicklung.

Ein Dank geht an viele Lehrerinnen und Lehrer der Modellversuchs- und Transfer-teams, die sich neben der hohen Unterrichtsbelastung die Zeit genommen haben, Lern- und Arbeitsaufgaben und ihre innovative Arbeit im Unterricht zu dokumentieren. Daraus wurden die vorliegenden Beiträge gestaltet.

Berlin, 1. Dezember 2008

Dr. Hans-Jürgen Lindemann
Leiter des Modellversuchs I-Lern-Ko

Kontext

Die Einführung der Lernfeldorientierung mit den neuen IT-Berufen stellte für die Berufe der IT-System- bzw. Informatikkaufleute eine besondere Herausforderung dar, da diese Berufe im Schnittpunkt zwischen Wirtschaft und Technik angesiedelt sind und somit verschiedenste fachsystematische Anforderungen stellen. Gliedert man die Anforderungen detaillierter auf, so ergeben sich aus der Wirtschaft die Betriebswirtschaftslehre, Recht und Rechnungswesen und aus der Technik die technischen Systeme und Netze sowie die Programmierung. Daneben stehen noch Anforderungen in Englisch und Sozialkunde. Wohl kaum ein Lehrer beherrscht alle diese Anforderungen, geschweige die Fähigkeit sie zu vermitteln. Den zweiten Ansatz, den Unterricht immer mit einem Kaufmann und einem Informatiker durchzuführen¹, lässt die Lehrerausstattung der Schulen nicht zu.

So wurde am OSZ Industrie und Datenverarbeitung das „vernetzte Curriculum“ entwickelt. Dabei stehen neben einer fachsystematischen Vermittlung von Inhalten im „normalen“ fächergebundenen Unterricht die prozessorientierte, fachübergreifende Qualifikation in einem projektorientierten Unterricht. Dieser Unterricht ist in Zeit und Raum anders organisiert, er findet als Drei oder Fünf-Tagesprojekt in speziell dafür vorgesehenen Räumen des OSZ Industrie und Datenverarbeitung statt, die außerhalb der Hauptschulgebäude liegen.

In diesem Kontext war es das Ziel, eine komplexe Lern- und Arbeitsaufgabe zu erstellen, die gegen Ende der dreijährigen Ausbildung zum IT-System- bzw. Informatikkaufmann/-frau die bisher fachsystematisch vermittelten Inhalte miteinander verweben. Dabei sollte die Lern- und Arbeitsaufgabe kurz vor der IHK-Prüfung einen wiederholenden Charakter besitzen.

¹ Verfolgt man diesen Gedanken konsequent zu Ende, so kommt man zu dem Schluss, dass die Anforderungen an einen fächerübergreifenden, lernfeldorientierten Unterricht nur durch Lehrerteams erfüllt werden können.

Gelingsbedingungen zur Erstellung der Lern- und Arbeitsaufgabe

Zu Beginn stand in großer Runde der interessierten Lehrer und Fachbereichsleiter ein Abgleich der Rahmenlehrpläne und der schuleigenen Curricula. Aus der Diskussion über mögliche Überschneidungen und Aufgaben entstand die Grundidee, eine Lern- und Arbeitsaufgabe zu entwickeln. Den Kern sollten die Fächer Informationstechnische Systeme und Leistungen (IuT) und Betriebswirtschaftliche Prozesse (BWP) bilden und die Fächer Sozialkunde (WLSK) und Kommunikation, Präsentation und Arbeitstechniken (KPA) berührt werden.

Kleine freiwillige Arbeitsgruppe

Entsprechend dieser Idee wurde eine kleine Arbeitsgruppe mit je zwei Lehrern aus den beiden großen Gebieten gebildet. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Lehrer möglichst Kompetenzen in mindestens zwei Fächern haben. Hohen positiven Einfluss auf den Verlauf der Arbeit hatte sicherlich die Freiwilligkeit der Teilnahme an den Arbeitsgruppen.

Erstes Ziel der Arbeitsgruppe war es ein Grundgerüst der Aufgabe zu entwickeln, an dem dann jede Fachrichtung ihre Aufgaben und Inhalte detailliert weiterentwickeln konnte. In dieser Phase hat sich bewährt, dass es sich um eine kleine Gruppe von vier Personen handelte, die zudem fächerübergreifende Kompetenzen hatten. Die Größe der Arbeitsgruppe ermöglichte Arbeitsgruppentreffen ohne großen organisatorischen Aufwand. Die fächerübergreifenden Kompetenzen erlaubten eine zielführende Kommunikation ohne Verständnisschwierigkeiten.

Diese Bedingungen führten dazu, dass die Einigung auf eine Grundidee mit definierten Lerninhalten sehr schnell erfolgte.

Für die Fächer Sozialkunde und KPA wurden, nachdem das Grundgerüst für die Lern- und Arbeitsaufgabe entwickelt war, Aufträge für die Zuarbeit formuliert.

Terminvorgabe und Abminderungsstunden

Die Kollegen erhielten für einen begrenzten Zeitraum von einem Semester Abminderungsstunden zur Erstellung der Lern- und Arbeitsaufgabe. Derart „in die Pflicht genommen“ sah die Planung für die Arbeitsgruppe eine enge, aber machbare Terminvorgabe vor. Zudem wurde festgelegt, dass diese Kollegen als erste die Lern- und Arbeitsaufgabe mit Schülern durchführen werden.

Eigene direkte Verwertbarkeit

Die zeitlich überschaubare Planung hatte zur Folge, dass die Kollegen in der Arbeitsgruppe bereits in der Erarbeitungsphase die Klassen kannten, mit denen sie die Lern- und Arbeitsaufgabe das erste Mal durchführen würden. Diese baldige eigene direkte Verwertbarkeit der Arbeit führte zu einer hohen Motivation in der Arbeitsgruppe.

Keine Perfektion

Keine Perfektion scheint erstmal eine kontraproduktive Gelingensbedingung zu sein. Unsere Praxis lässt dies in einem anderen Licht erscheinen.

Der enge Zeitrahmen und die Fülle der zu erstellenden Materialien ließ keine Zeit für eine Perfektion der Materialien. Bei der Planung einer offenen Unterrichtssituation, die sich über mehrere Tage erstreckt, so wie es unsere Lern- und Arbeitsaufgabe ist, gibt es zu viele Unwägbarkeiten, eigene Lösungsvorschläge und gruppendynamische Prozesse, die in der Planung keinesfalls antizipiert werden können.

So mussten wir feststellen, dass die Schüler teilweise andere Wege gingen und Materialien benötigten, als bei der Erstellung der Materialien geplant wurden.

Die Unterlagen bereits vor dem ersten Testdurchlauf zu perfektionieren hätte bedeutet, viel Zeit für dann doch nicht oder so nicht benötigte Materialien zu verschwenden.

Pflege institutionalisieren

Nach dem ersten oder auch zweiten Durchlauf war die Arbeit somit noch lange nicht beendet. Hier die „Spannung“ hoch zu halten, um die gesammelten Eindrücke sofort zu „verarbeiten“ ist sehr wichtig, aber auch schwierig. Die nächsten Durchläufe sind häufig erst in einem Jahr und Abminderungsstunden für die Weiterentwicklung oder Pflege nicht vorgesehen. Hier ist es wichtig, dass die Pflege einer Lern- und Arbeitsaufgabe institutionalisiert wird, d.h. es muss feste Zuständigkeiten und Termine geben. Hat die Leitungsebene das Bewusstsein, dass Projekte oder komplexe Lern- und Arbeitsaufgaben aufwändige Pflege benötigen und entsprechend Abminderungsstunden für die Verantwortlichen gewährt werden sollten, so fehlt es jedoch oft an entsprechenden Mitteln.²

Da unsere Lern- und Arbeitsaufgabe „Vernetzung einer Arztpraxis“ einen hohen Anteil technischer Planung beinhaltet, ist es notwendig die Daten und Preis vor jedem Durchlauf anzupassen. Auch Änderungen in der Umsatzsteuer, Gewährleistung oder Kündigungsschutz müssen in ihren Auswirkungen auf die Lern- und Arbeitsaufgabe erkannt und eingepflegt werden.³

Fortbildung und Akzeptanz

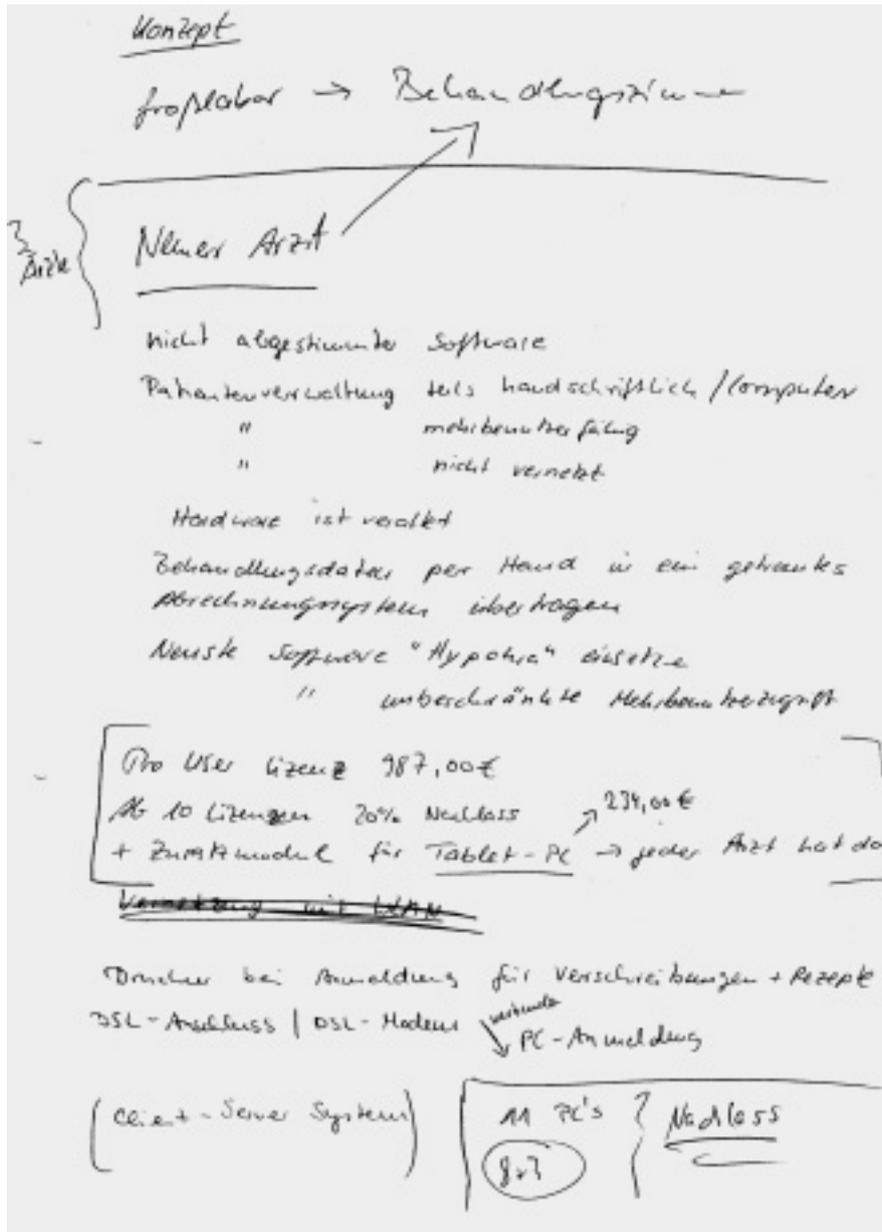
Um eine weite Akzeptanz des Lehr-/Lernarrangements zu erreichen, wird beim Einsatz der Lern- und Arbeitsaufgabe darauf geachtet, dass immer ein Lehrer den Unterricht bereits durchgeführt hat oder noch besser aus dem Kreis der Entwicklergruppe kommt.

2
Es zeugt sich hier wiederum, dass ein Umdenken in der Bemessung der Arbeitszeit eines Lehrers erfolgen muss. Die Arbeit eines Lehrers umfasst eben auch die Entwicklung und Pflege von komplexen Lern- und Arbeitsaufgaben.

3
Zurzeit wird die Lern- und Arbeitsaufgabe „Vernetzung einer Arztpraxis“ wieder überarbeitet, so dass die hier veröffentlichte Version schon nicht mehr aktuell ist.

Aufgabe „Vernetzung einer Arztpraxis“

In der Lern- und Arbeitsaufgabe werden die Schüler in die Situation eines Mitarbeiters einer IT-Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft versetzt. Im Auftrag einer Arztpraxis sollen sie die organisatorischen Mängel der Arztpraxis beheben. Dazu ist ein technischer Netzwerkplan zu entwickeln und für die zugehörigen Netzwerkgeräte sowie die sonstige Hardware (PCs, Notebooks und Server) ein Angebot unter kaufmännischen Gesichtspunkten zu erstellen. Dabei sind sowohl technische Auswahlentscheidungen als auch „make or buy-Entscheidungen“ zu treffen. Im Weiteren sind die Organisationsstrukturen der Arztpraxis zu ändern und geeignet zu dokumentieren. Dabei kommt es zu Kündigungen, die teilweise dem Kündigungsschutz widersprechen. Die Schüler müssen im Rahmen des Projektmanagements die Arbeitsschritte in der Arztpraxis zur Implementation der neuen Hardware projektieren und für die Abläufe zur Abarbeitung des Auftrages in der eigenen IT-Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft in Form einer erweiterten ereignisgesteuerten Prozesskette (eEPK) dokumentieren.



Die Erarbeitung der Lösungen erfolgt in Gruppen, die am Ende ihre Ergebnisse vor der gesamten Lerngruppe präsentieren müssen. Dies ist Übung und Vorbereitung für die Präsentationen, die die Schüler im Rahmen ihrer IHK-Abschlussprüfung zu ihrem Abschlussprojekt halten müssen. Daher werden diese Präsentationen anhand eines Kriterienkataloges, der im Fach „Kommunikation, Präsentation und Arbeitstechniken“ (KPA) erarbeitet wurde, bewertet.

Zu erledigen

8. Aufgaben

(Netzplan, Materialbeschaffungsliste,
Lohnkostenkalkulation, Verkaufskalkulation,
Angebote, Entscheidungen, Fristenplan (Gantt),
Organigramm, Stellungnahme Kündigung, EPK)

Mo 9:50 - 14:45 Netzplan
Die 9:00 - 14:45 Lohnkostenkalkulation / Verkaufskalkulation
Angebotschreiben
17

Fazit

Rückblickend kann festgestellt werden, dass durch die weitgehende Einhaltung aller Gelingensbedingungen eine Lern- und Arbeitsaufgabe entwickelt wurde, die zum Abschluss die fachsystematisch vermittelten Inhalte der Bereiche Betriebswirtschaftslehre, Recht, Rechnungswesen, Informationstechnische Systeme und Leistungen, sowie Sozialkunde in einem Praxiszusammenhang zusammenführt. Der Projektcharakter der Lern- und Arbeitsaufgabe vermittelt zudem wichtige Erfahrungen für die Bearbeitung der IHK-Prüfungskomponente, die ein Projekt mit dessen Dokumentation und Präsentation vorsieht.

Nun gilt es für die Pflege der Lern- und Arbeitsaufgabe „Vernetzung einer Arztpraxis“ entsprechende Verantwortlichkeiten zu definieren und damit die Weiterentwicklung zu institutionalisieren.

Damit wurde ein weiterer wesentlicher Baustein unseres „vernetzten Curriculums“ für die IT-System- und Informatikkaufleute geschaffen.

Ausgangslage Ihr Unternehmen – die HypokratesIT GmbH

Die IT-Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft HypokratesIT GmbH hat sich auf Beratung, Planung, Ausstattung und Betreuung der IT-Ausstattung von Ärzten spezialisiert. Dabei verfolgt die HypokratesIT GmbH einen ganzheitlichen Ansatz. Vom PC über das Netzwerk bis hin zur Software bietet sie alles an. Auch betriebswirtschaftliche Dienstleistungen werden auf Wunsch erbracht. Neben der Abrechnung von ärztlichen Dienstleistungen bieten sie auch die Entwicklung neuer Strategien für die Arztpraxen an.

Die GmbH wurde 1995 von der Dipl. Ökonomin Frau Marlies Maurer als Einzelunternehmung gegründet. Drei Jahre später wurde die Einzelunternehmung mit der Aufnahme eines zusätzlichen Gesellschafters, Herrn Dipl. Informatiker Jens Johansson, in eine GmbH umgewandelt. Frau Maurer und Herr Johansson sind beide geschäftsführende Gesellschafter.

Bei der GmbH arbeiten zurzeit 28 Mitarbeiter in Berlin-Wilmersdorf. Aufgrund der zunehmenden Globalisierung strebt die HypokratesIT GmbH eine Ausweitung ihrer Geschäftsverbindungen innerhalb Europas an. Dies bedeutet, dass auch weitere Arbeitnehmer eingestellt werden sollen, die über gute Sprach- und PC-Kenntnisse verfügen und sich in ein neues Team einbringen können.

Organisationsstruktur der HypokratesIT GmbH (Hauptbereiche)						
Sw	B	EI	S	Fin	Pers	V
Softwareplanung / Softwareentwicklung 10 MA	Beschaffung / Einkauf 3 MA	Montage / Elektrik 1 MA, 1 Azubi	Service / Support 3 MA	Finanzierung / Rechnungswesen 2 MA	Personalwesen 1 MA	Marketing / Vertrieb 6 MA, 1 Azubi

Der Auftraggeber

Dr. Wunder und Dr. Heiler betreiben in Berlin-Charlottenburg eine Gemeinschaftspraxis für innere Medizin. Beide Ärzte beobachteten in den letzten Jahren einen Rückgang der Patientenbesuche. Die wirtschaftliche Situation ist damit noch gut, aber nicht mehr so rosig wie früher. Zudem zeigten sich immer deutlicher organisatorische Mängel. Patientenkarten konnten teilweise erst nach längerem Suchen gefunden werden. Private Abrechnungen erfolgten viel zu spät und waren zudem fehlerhaft und zeitaufwändig.

Daher haben sich Dr. Wunder und Dr. Heiler mit Bitte um die Ausarbeitung eines umfassenden Konzeptes an die HypokratesIT GmbH gewandt. Die HypokratesIT GmbH hat das folgende Konzept für die Umstrukturierung der Praxis entworfen. Es teilt sich in zwei Bereiche.

1. Labor **Das Konzept**

Eine Analyse der Geschäftszahlen hat ergeben, dass das Labor nicht mehr profitabel ist. Dringend notwendige Investitionen in neue Laborgeräte würden sich auf keinen Fall amortisieren. Die Empfehlung der Berater der HypokratesIT GmbH lautet daher: „Outsourcen des Labors“. Dafür sind die entsprechenden Mitarbeiter zu kündigen. Analysen sollen in Zukunft an ein Großlabor gegeben werden und die Untersuchungsergebnisse werden mittels VPN abgerufen. In dem ehemaligen Labor soll dann ein weiteres Behandlungszimmer eingerichtet werden.

2. Organisation

Die Öffnungszeiten der Arztpraxis sind: Mo. 8–16, Di. 8–18, Mi. 8–12, Do. 8–18 und Sa. 8–13. Um diese ausweiten zu können wird empfohlen, dass Dr. Wunder und Dr. Heiler einen weiteren Arzt in die Praxisgemeinschaft aufnehmen. Der zusätzliche Behandlungsraum könnte somit effizienter genutzt werden.

Die Analyse der Organisation zeigte, dass die Mitarbeiter sehr motiviert sind, aber mit nicht aufeinander abgestimmter Software arbeiten müssen. Die Patientenverwaltung erfolgt teils handschriftlich, teils per Computer. Zudem ist die Software zur Patientenverwaltung zwar mehrbenutzerfähig, aber die Computer sind nicht vernetzt, die Hardware ist veraltet. Auch wenn die Behandlungsdaten am Computer vorliegen, müssen sie von Hand in das getrennte Abrechnungssystem übertragen werden.

Die Empfehlung der Berater der HypokratesIT GmbH lautet daher die neueste Version der Ärztesoftware „Hypokra“ einzusetzen. Diese ist modular aufgebaut und erlaubt

unbeschränkten Mehrbenutzerzugriff, da sie auf einer SQL-Datenbank basiert. Pro User kostet die Softwarelizenz 987,00 €. Ab 10 Lizenzen werden 20% Nachlass gewährt.

Darüber hinaus gibt es ein Zusatzmodul für Tablet-PC, die es dem Arzt erlaubt, am Tablet-PC mit der Hand die Patientendaten (Krankenverlauf, Medikamente) einzugeben. Jeder Arzt erhält ein solches Gerät und kann es in die verschiedenen Behandlungszimmer mitnehmen. Vorausgesetzt wird dafür eine Vernetzung der Arztpraxis mit WLAN. Das Zusatzmodul kostet pro Tablet-PC 234,00 €.

Verschreibungen, Rezepte und ähnliches werden auf einem zentralen Drucker an der Anmeldung gedruckt und können dort vom Patienten abgeholt werden.

Die eingegebenen Daten sind Grundlage für das Abrechnungsmodul. Mittels dieses Moduls müssen die Daten nur noch abgeglichen und ergänzt werden. Die Rechnungen können dann selbst geschrieben (gedruckt) und verschickt werden. Rechnungsvollführung, Mahnungen und sonstiges müssten dann in der Praxis erfolgen. Oder die Daten des Abrechnungsmoduls werden per VPN an eine zertifizierte Abrechnungsstelle übermittelt, die dann die weiteren Aufgaben übernimmt. Die HypokratesIT GmbH schlägt letzteres vor, da so das Wartezimmer auf Kosten des Abrechnungsraumes vergrößert werden kann. Für das VPN kann der vorhandene DSL-Anschluss verwendet werden. Zurzeit ist nur ein PC in der Anmeldung direkt mit dem DSL-Modem verbunden. Die Telefonanlage funktioniert und soll nicht verändert werden.

Die Software „Hypokra“ hat allerdings hohe Anforderungen an die Hardware. Die vorhandenen Standalone-PC können nicht weiter genutzt werden. Die „Hypokra“-Software verlangt ein Client-Server-System. Auf den Clients muss Windows XP Professionell oder höher installiert sein. Der Server muss unter Windows 2003 Server oder höher betrieben werden. Neben Anmeldung und Rechtevergabe kann der Server die SQL-Datenbank (MS-SQL-Server) zur Verfügung stellen. Da ohne den Server keine Arbeit mehr möglich wäre, muss der Server Hochverfügbarkeitskriterien genügen. Aufgrund der Bedeutung der Daten ist zudem eine ständige Datensicherung notwendig.

In der Anmeldung sollen zwei PC und in jedem Behandlungszimmer ein PC installiert werden (s. Grundriss der Arztpraxis). Als Monitore sollen TFT-Bildschirme (17 Zoll) angeschafft werden, da diese kleiner sind und somit keine zu große Distanz zum Patienten aufbauen. Die Vernetzung dieser PC sollte nicht über WLAN erfolgen, da die Erfahrungen mit den Tablet-PC gezeigt haben, dass das Zusatzmodul für die Tablet-PC bereits ein sehr hohes Datenaufkommen verursacht.

Die Ärzte Dr. Wunder und Dr. Heiler stimmen dem Konzept der HypokratesIT GmbH in vollem Umfang zu und erteilen einen entsprechenden Auftrag. Ihre Aufgabe ist es nun, das Konzept umzusetzen, indem Sie das Projekt vollständig planen.

Vernetzung einer Arztpraxis

Aufgaben Um das Projekt vollständig durchzuführen, müssen Sie in Ihrer Gruppe die folgenden Aufgabenarbeitsteiliger bearbeiten. Alle Ergebnisse, die Sie abgeben müssen, sind unterstrichen. Die Abgabe muss in gedruckter Form pünktlich zu den jeweiligen Abgabeterminen erfolgen, und zwar mit Angabe Ihrer Gruppe, Datum und der zuständig gewesenen Sachbearbeiter, sowie mit eventuellen Erklärungen und Entscheidungsbegründungen.

1. Erstellen Sie mit Hilfe des Grundrisses der Arztpraxis einen *Netzwerkplan*. Die Räume haben abgehangene Decken und sind dadurch 2,50 m hoch.
2. Erstellen Sie eine *Materialbeschaffungsliste*, um Ihren Netzwerkplan umsetzen zu können. Wählen Sie die Geräte und Netzwerkzubehör per Internet-Recherche aus. Tablet-PC, PC und Server sollen nur von Dell, HP oder Siemens-Fujitsu bezogen werden. Für das Netzwerkzubehör verwenden Sie bitte (soweit wie möglich) www.nwkomp.de, www.elektrikshop.de und www.detech-shop.de.
3. Führen Sie eine *Lohnkostenkalkulation* und eine *Verkaufskalkulation* für dieses Netzwerk durch und erstellen Sie daraus ein *Angebot* für die beiden Ärzte.
Die Kosten für die Demontage des Labors brauchen Sie nicht zu berücksichtigen. Die Mitarbeiter der HypokratesIT GmbH erhalten als Bruttostundenlohn für Montagetarbeiten 18,00 € und für administrative Leistungen 30,00 €. Dabei müssen alle Leistungen berücksichtigt werden, die im Angebot des Elektrikers Hans-Joachim Große vorgesehen sind.
4. Vergleichen Sie unter dem Gesichtspunkt der Kostenminimierung das Angebot von Elektriker Große mit Ihrer Kalkulation.

Diskutieren Sie weitere Gründe, die für oder gegen das Outsourcen dieser Leistungen sprechen. Notieren Sie Ihre Gründe und Ihre Entscheidung, ob Sie die *Elektrikerleistung* selber oder von der Firma Große ausführen lassen wollen.

5. Erstellen Sie einen **Fristenplan** als Balkendiagramm (nach Gantt) in Anlehnung an folgendes Schema. Verwenden Sie dazu die Programme Excel, Visio oder MS Project.

Vorgang	Dauer	Mitarbeiter	Montag	Dienstag	Mittwoch	...
Beschaffung...	1 Tag	B1				
....	1 MStd	...				
....		...				

Die Lieferzeiten betragen für Elektro- und Netzwerkmaterial einen Werktag, für einen eventuellen Serverschrank 3 Werktage und für PC-Technik 5 Werktage.

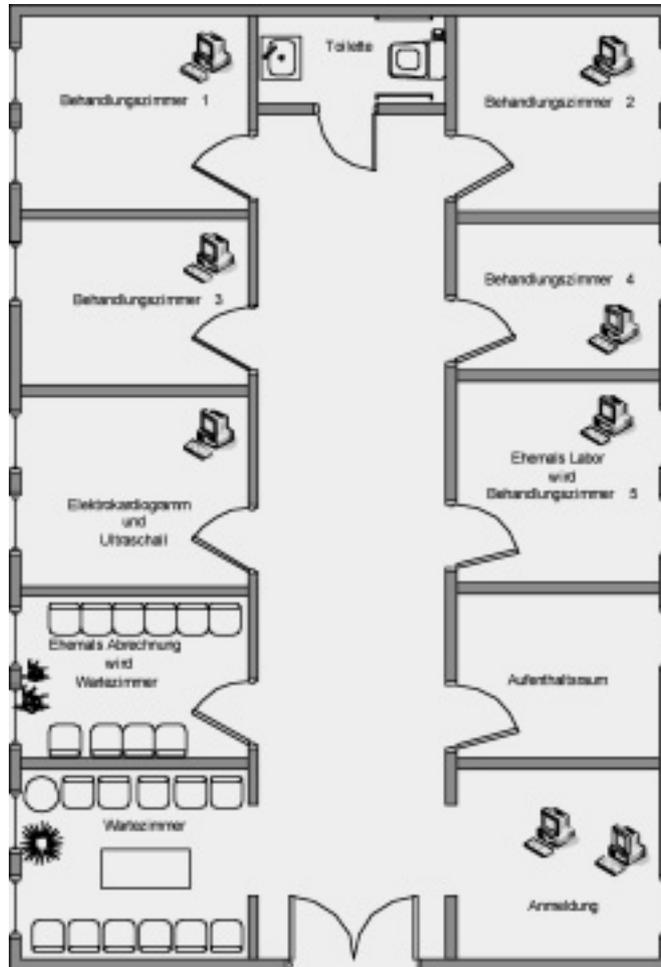
Die Arbeiten müssen außerhalb der derzeitigen Praxiszeiten durchgeführt werden. Überprüfen Sie anschließend Ihre Kalkulation und Entscheidung zu Aufgabe 4!

6. Beraten Sie die Arztpraxis hinsichtlich der Organisation. Machen Sie dazu einen sinnvollen Vorschlag zur neuen Organisationsstruktur der Arztpraxis und erstellen Sie das passende *Organigramm* (s. Personaldaten). Diskutieren Sie ihren Vorschlag, indem Sie Vor- und Nachteile darstellen und Lösungen für mögliche Konflikte oder Probleme vorstellen.

7. Beurteilen Sie die Kündigungsschreiben aus rechtlicher Sicht mit den entsprechenden Fundstellen. Erstellen Sie eine *Stellungnahme zu den Kündigungsfällen*.

BGB und Arbeitsgesetze erhalten Sie vom Projektbetreuer. Recherchieren Sie im Internet die seit 2004 geltenden Änderungen des Kündigungsschutzes.

8. Erstellen Sie ein Ablaufdiagramm für die Auftragsbearbeitung in der HypokratesIT GmbH. Auslösendes Ereignis ist der Kundenauftrag und Endereignis soll die Übergabe der Lieferung oder Leistung inkl. Rechnungserstellung sein. Verwenden Sie dabei die vorgegebenen genormten Symbole für erweiterte ereignisgesteuerte Prozessketten (EPK).



DIE LERN- UND ARBEITSAUFGABE: ENTWICKLUNG UND KALKULATION EINES MARKETINGKONZEPTES FÜR EINEN ARTHOUSE-FILM

Burkhard Geis,
Mischa Heilgermann,
Christine Tebbe,
Frank Wächter

Einführungstext: Nach dem Konzept des vernetzten Curriculums wurden am OSZ Industrie und Datenverarbeitung auch für den Ausbildungsberuf AV-Medienkaufleute Lern- und Arbeitsaufgaben entwickelt. Die Durchführung hat auch hier Projektcharakter. Es werden Stunden an einigen Unterrichtstagen gebündelt, damit das Projekt durchgeführt werden kann. Für den Ausbildungsberuf AV-Medienkaufleute stehen hier Medienbetriebslehre, Wirtschaftslehre/Sozialkunde, Arbeitsorganisation, kaufmännische Steuerung und Kontrolle, Mediengestaltung, Englisch etc. an, um fachübergreifend umgesetzt zu werden. Damit ist der einzelne Lehrer überfordert, weshalb ein solches Projekt nur im Team realisiert werden kann. Lern- und Arbeitsaufgaben ergänzen den Fachunterricht, sollen allerdings nicht in einen Unterricht münden, der sich komplett auf Lernfelder bezieht, sondern der einen lernfeldorientierten Unterricht ermöglicht. Das ist der Sinn des vernetzten Curriculums. Immer, wenn Sachinhalte unterschiedlicher Fächer zu einem sinnvollen Ganzen komplexer Arbeitsprozesse und betrieblicher Aufgabenstellungen zusammengefasst werden können, dann sollte dies durch Lern- und Arbeitsaufgaben, wie eine hier präsentiert wird, auch getan werden.

Der fachsystematische Unterricht kollidiert in erheblichem Maße mit den Erfahrungen der Auszubildenden. Wenn in der betrieblichen Realität ein Problem auftaucht, gilt es, selbiges zu lösen. In der Regel wird nicht gefragt, ob der Auszubildende im Rahmen seiner bisherigen Problemlösekompetenz schon einmal ein solches oder ein ähnliches Problem gelöst hat. Es sich an, Lern- und Arbeitsaufgaben entsprechend betrieblicher Handlungssituationen zu konstruieren und anzuwenden, um auch im Unterricht zu verdeutlichen, dass Problemlösungen nicht eindimensional betrachtet werden können.

Bei der unten nachzulesenden Lern- und Arbeitsaufgabe haben sich Kollegen zusammen gefunden, die die Unterrichtsinhalte im jeweiligen fachsystematischen Unterricht kannten. Einige Lehrerinnen und Lehrer ergriffen die Initiative und sprachen andere an, um etwas zu schaffen, das man durchaus fächerübergreifend anbieten könnte. Die Lern- und Arbeitsaufgabe erstreckt sich über mehrere Unterrichtsblöcke / mehrere Unterrichtstage. Alle in der Klasse unterrichtenden Lehrer/innen waren aber nicht an der Erstellung der Aufgabe beteiligt. Wenn man nun möchte, dass der nicht beteiligte Kollege dennoch seine Unterrichtszeit für die Durchführung des Projektes zur Verfügung stellt, muss man ihn davon überzeugen, dass es ein lohnenswertes Unterfangen ist. Hinzu kommt, dass man die Kolleg/inn/en bitten muss, in der von ihnen zur Verfügung gestellten Unterrichtszeit den Unterricht, auch mit möglicherweise fachfremden Inhalten, zu begleiten.

Schriftlicher Hinweis an die unterrichtenden Kollegen

Liebe Kolleginnen und Kollegen der AM 51,

vom ... bis ... findet die Erprobung der von uns erarbeiteten Lern- und Arbeitsaufgabe im Rahmen eines Modellversuchs I-Lern-Ko statt. Die Schülerinnen und Schüler werden ganztätig mit der Erledigung der Aufgabe beschäftigt sein. Dennoch werden Sie benötigt. Wir als Konstrukteure der Lern- und Arbeitsaufgabe können nicht die ganze Zeit über anwesend sein, da wir unseren Fachunterricht erteilen müssen, so dass Sie freundlicherweise die Schülerinnen und Schüler in ihrem Unterrichtsblock begleiten.

Wir werden sicherstellen, dass jeweils an allen Tagen immer einer von uns erreichbar ist, wenn es unüberwindliche Fachfragen seitens der Schülerinnen und Schüler gibt.

Für das Team Lern- und Arbeitsaufgaben
Mischa Heilgermann / Frank Wächter
8. 10. 2007

1. Aufgabenstellung

Erstellung eines Marketingkonzeptes für die Verwertung eines Spielfilms im deutsch- und englischsprachigen Raum durch einen Filmverleih

Der Filmverleih XY hat die Verwertungsrechte für den Spielfilm „Evelyn“ von der „5Woman“ Filmproduktion erworben. In Zusammenarbeit mit dem Produzenten soll ein Marketingkonzept entstehen. Im Vertrag über die Verwertungsrechte ist ausdrücklich hervorgehoben, dass beim Marketing der Webauftritt sowohl in deutsch als auch in englisch erscheinen soll. Als Marketingbudget stehen Ihnen 250 000,00 zur Verfügung. Der Filmstart ist für den Herbst geplant. Die Kopiekosten sind mit 1000,- pro Kopie anzusetzen.

Arbeitsaufgaben

- A Entwickeln Sie im Rahmen des Ihnen zur Verfügung stehenden Budgets ein zielgruppengerechtes Marketingkonzept. Stellen Sie ihr Konzept der Geschäftsleitung vor.
- B Erstellen Sie mit Excel einen Budgetplan für die Verleihvorkosten und entwickeln Sie als Übersicht eine mögliche Finanzierung dieser Verleihvorkosten.
- C Beschreiben Sie die Aufträge (Umfang und Art) für die Unternehmen, die für die Durchführung des Marketingkonzeptes verantwortlich sein sollen.
- D Erstellen Sie eine deutsch- und englischsprachige Internetseite in html.

2. Durchführung

2.1 Schülergruppe

Die Lern- und Arbeitsaufgabe wurde mit einer dualen Blockklasse im 5.Semester durchgeführt. Die Klasse setzt sich aus 8 Schülern zusammen, die im weitesten Sinne in der Filmbranche ausgebildet werden. Das Leistungsvermögen der Klasse kann als sehr gut bezeichnet werden.

2.2 Arbeitsmaterialien

Den Schülerinnen und Schülern standen während der ganzen Arbeitsphase PCs mit Microsoft Office, Drucker und ein Scanner zur Verfügung. Ferner konnte auch auf Photoshop und den HTML-Editor phases zurückgegriffen werden. Während der Arbeit bevorzugten die Schüler allerdings ihre mitgebrachten Notebooks. Zur Bearbeitung konnten die Schüler/innen ebenfalls diverse Fachliteratur und vor allem für die Kalkulation einen Werbeplaner (Etatkalkulator) benutzen.

2.3 Organisation und Zeitraum

Die Schüler/innen bekamen drei Schultage Zeit, die Aufgabe zu bearbeiten. An einem vierten Tag wurden die Ergebnisse präsentiert und es fand ein Abschlussgespräch mit der Klasse statt. Es galt die normale Unterrichtszeit (8.00–13.30 Uhr). Der Beginn konnte allerdings von den Schüler/inn/en flexibel gestaltet werden, so dass sie i.d.R. zwischen 8.00 und 9.00 begannen und zwischen 14.00 und 15.00 Uhr die Arbeit beendeten.

Die Schüler/innen arbeiteten weitgehend selbstständig in einem DV-Raum, der ihnen während der ganzen Zeit zur Verfügung stand. Die jeweiligen Fachlehrer/innen standen während der Pausen oder des regulären Unterrichts, der ja während des Projektes ausfiel, für Probleme und Fragen zur Verfügung.

Die wichtigste Betreuung fand durch die Fachlehrer für Medienbetriebslehre und Mediengestaltung statt.

3. (...)

Gliederung

1. Aufgabenstellung

2. Durchführung

- 2.1 Schülergruppe
- 2.2 Arbeitsmaterialien
- 2.3 Organisation und Zeitraum
- 2.4 Projektablauf

3. Ergebnisse

- 3.1 „Goldmännchen“ Verleih
- 3.2 XXX_Verleih

Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse finden Sie auf www.dblernen.eu

4. Beurteilung

5. Reflexion

- 5.1 Inhalt der Aufgabe
- 5.2 Umstände der Durchführung

4. Beurteilung

Kriterien: Für die Beurteilung der Arbeitsergebnisse wurden der Marketingplan, die Kalkulation und die Internetseite herangezogen. Alle drei Bereiche wurden gleich gewichtet.

Bei der Beurteilung des Marketingplans wurde in erster Linie der sinnvolle Einsatz der verschiedenen Maßnahmen wie Werbung, Filmplatzierung und Kopieanzahl im Hinblick auf das Produkt (der Film) beurteilt. Auch die einzelnen Werbemaßnahmen wurden auf ihrer Zielgruppenaffinität hin überprüft.

Bei der Kalkulation standen die korrekte Rechnung und die Funktionalität der Exceltabelle im Mittelpunkt. Die Vorschläge zur Finanzierung wurden auf ihre Praktikabilität hin untersucht.

Die Beurteilung der Internetseite erfolgte auf Grund der sinnvollen Gestaltung und Funktionsfähigkeit der Seite, sowie der Erfüllung der rechtlichen Rahmenbedingungen (Impressumpflicht).

Die Arbeitsergebnisse wurden von den entsprechenden Fachkollegen benotet.
(...)

5. Auswertung und Reflexion

5.1 Inhalt der Aufgabe

Im Abschlussgespräch mit den Schüler/innen wurde deutlich, dass die Aufgabenstellung eine äußerst motivierenden Mischung aus Anwendung von betrieblichen und schulischen Kenntnissen sowie einen Freiraum für kreative Überlegungen darstellt. Es gab in diesem Bereich von Seiten der Schüler/innen kaum Kritik. Das Einzige, was aus ihrer Sicht wünschenswert wäre, ist eine Eingrenzung bzw. höhere Konkretisierung der Aufgabe. Hier wiesen die Kolleg/inn/en allerdings darauf hin, dass es ja gerade ein Teil der Anforderung sei, diese Konkretisierung zu erarbeiten.

5.2 Abschlussgespräch:

Die Fachlehrer/innen stellten abschließend dar, dass Arbeitsergebnisse von dieser Qualität und Quantität nicht erwartet wurden und von Schülern anderer Klassen, vor allem wenn sie nicht im Blockunterricht unterrichtet werden, auch nicht zu erwarten sind. Die Schüler/innen dieses Ausbildungsganges haben gute bis sehr gute schulische Voraussetzungen, meist das Abitur. Ein Problem besteht oft darin, dass Schüler/innen häufig nach der Schule noch in den Betrieb müssen. Für die Durchführung einer solchen Lern- und Arbeitsaufgabe in größeren Klassen sind von der Schulseite her in zukünftigen Projekten umfangreichere organisatorische Maßnahmen zu ergreifen. Dazu gehören auch Absprachen mit den Betrieben über den besonderen Projektcharakter dieser Lernphase. Schüler/innen und Lehrer/innen waren sich am Ende jedenfalls einig, dass komplexe Aufgaben dieser Art eine Bereicherung des Unterrichts und der Ausbildung sind und unbedingt auch weiterhin durchgeführt werden sollten.

Ablauf des Projektes

1. Tag • Sichtung der Materialien (Film, Exposee usw.)
• Ansatz für den Marketingplan (Strategie, Verkaufsargumente)
• 1. Vorstellung bei der Verleihleitung (Lehrer), Hinweis auf Lücken und andere Anregungen
• 2. Vorstellung und Abnahme
2. Tag • Verleihkalkulation mit Excel (formale Umsetzung des Marketingplans)
• Abnahme durch die Verleihleitung
3. Tag • eventuell Abnahme nachholen
• Deutsche und englische Internetseite erarbeiten
• Abnahme durch die Verleihleitung
4. Tag • Gruppen stellen gegenseitig Ergebnisse vor
• Manöverkritik an Aufgabe und Materialien
• Fazit

Der Ausbildungsberuf „Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste“ gehört zu den Berufen, deren schulische Lehrpläne nach Lernfeldern gegliedert sind. Die Lernziele der 13 Lernfelder sind so formuliert, dass die Schülerinnen und Schüler berufliche Tätigkeiten planen, durchführen und beurteilen und darüber Kompetenzen erwerben. Sie sollen z.B. Medien beschaffen, dabei unterschiedliche Informationsquellen und Beschaffungswege nutzen, Datenbestände verwalten und Kundenanfragen bearbeiten. Explizit gefordert wird außerdem die gezielte Förderung methodischer, sozialer und personaler Kompetenzen. Um diesen Vorgaben nachzukommen, wird am Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung in jedem Schuljahr mindestens ein Lernfeld als fächerübergreifendes Projekt unterrichtet. Den drei Ausbildungsjahren liegt in Berlin ein vernetztes Curriculum zugrunde, in dem fachsystematisches Lernen sowohl mit fächerübergreifenden Lern- und Arbeitsaufgaben als auch Unterrichtsprojekten verschränkt wird.

Projektverlauf

Projektunterricht lässt sich ohne Planung und Projektmanagement nicht vorstellen. Lehrer/innen und später auch Schüler/innen machen sich im Verlauf des Projekts mit den Grundlagen des Projektmanagements vertraut. Idealtypisch verläuft ein Unterrichtsprojekt in den drei Phasen Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung, deren Ablauf im Lehrerteam minutiös geplant und abgesprochen wird. Nach Frey werden diese weiter untergliedert in: Initiierung, Planung, Durchführung, Abschluss, Auswertung.*

* vgl. Frey, Karl:
Die Projektmethode.
2001, S. 55

Zeitschiene eines Unterrichtsprojekts

Projektphasen	Vorbereitung	Planung	Durchführung	Abschluss/ Auswertung
Projektwochen		1. Woche	2. und 3. Woche	4. Woche
Lehrteam	plant den Projektunterricht führt in die Projektarbeit ein und übergibt den Arbeitsauftrag	berät die Schüler bei der Themenfindung berät die Gruppen auf der Grundlage der Projektskizze	hilft bei Problemen, Irrwegen und Staus moderiert im Bedarfsfall Konflikte lädt Ausbilder u.a. Gäste zur Abschlusspräsentation ein	wertet das Projekt aus benotet die Leistungen der Schüler holt Feedback ein
Schülerteams		entwickeln Ideen für konkrete Projektaufgaben bilden Gruppen planen ihr Projekt und fertigen eine Projektskizze an	arbeiten an ihrem Projekt planen recherchieren und sichern interviewen Experten lösen Probleme Lernprozess treffen Entscheidungen schließen Kompromisse gestalten Produkte überwachen und steuern den Projektverlauf reflektieren ihr Tun im Arbeitsprozessbericht	präsentieren ihre Projektergebnisse vor Publikum reflektieren ihre Erfahrungen bewerten ihren geben Feedback

Projektvorbereitung

Im Vorfeld überlegt das Lehrerteam, welches Lernfeld projektorientiert umgesetzt werden soll. Anschließend gilt es in diesem Lernfeld eine für den Erwerb von Erfahrungen geeignete, problemhaltige Sachlage zu finden, die einen Bezug zur beruflichen Praxis oder zur gesellschaftlichen Umwelt aufweist. Projektunterricht zeichnet sich gegenüber anderen Formen handlungsorientierten Lernens dadurch aus, dass die Schüler an der Aufgabenstellung und Zielformulierung beteiligt sind. Im Idealfall findet das Projektergebnis Verwendung außerhalb der Schule. Während des gesamten Schuljahres sind die Lehrkräfte auf der Suche nach außerschulischen Partnern oder Auftraggebern. Es ist ein großer Unterschied, ob sich Schüler/innen mit Mitschülern und Lehrer/inn/en oder mit Expert/inn/en aus dem wirklichen Leben auseinandersetzen. Kooperiert wurde bisher mit Ausbildungsbetrieben, Museen, sozialen Einrichtungen, der Denkmalbehörde, dem Internationalen Literaturfestival und mit anderen Schulen.

Weiterhin wird überlegt, ob die gesamte Klasse an diesem Projekt arbeiten soll oder ob in Kleingruppen unterschiedliche Projektthemen bearbeitet werden.

Der Projektauftrag muss so formuliert sein, dass Lösungen und Lösungswege offen sind. Er beschreibt Rahmenbedingungen (Lernfeld, beteiligte Fächer, Zeitrahmen, Lernorte, Gruppengröße, Datum der Abschlusspräsentation), Anforderungen und Bewertungskriterien. Die Projektgruppen wählen und gestalten ihre konkrete Projektaufgabe innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens selbst. Das Lehrerteam berät sie dabei und prüft, ob die Ideen in das Lernfeld passen und ob das Produkt unter den gegebenen Bedingungen realisierbar ist. Besonders geeignet sind berufliche oder gesellschaftliche Aufgaben, in denen Lösungen oder Dienstleistungen für die Zukunft entwickelt werden.

Ein offener Arbeitsauftrag hat weiterhin den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Interessen einbringen können. Der Selbstbezug spielt eine entscheidende Rolle für die Motivation und das Durchhaltevermögen der Schüler. Ein Projekt muss Schülerinteressen berücksichtigen, im besten Fall von diesen ausgehen, zumindest aber eine selbstbestimmte Auswahl von Themen bereithalten.

Checkliste zur Aufgabenstellung

- ✓ Orientiert sich die Aufgabe an realen Problemen oder zukünftigen Entwicklungen?
 - ✓ Sind Lösungen und Lösungswege offen?
 - ✓ Kann ein Produkt mit Gebrauchswert entstehen?
 - ✓ Besteht außerhalb der Schule Interesse an den Projektergebnissen?
 - ✓ Orientiert sich das Projekt an den Interessen der Schüler?
 - ✓ Sind Außentermine oder Experteninterviews notwendig?
 - ✓ Ermöglicht das Projekt soziales Lernen?
-

Arbeitsauftrag Marketingprojekt

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Sie beginnen nun mit dem nächsten Projekt. Um Ihnen einen Einblick in die Inhalte und mögliche Aktivitäten zu geben, erhalten Sie dieses Informationsblatt.

Sie werden wieder fächerübergreifend arbeiten. Diesmal zum Lernfeld 13: Anwenden von Marketingstrategien und –instrumenten, in dem folgende Ziele und Inhalte formuliert sind:

Ziele:

- Die Schüler/Schülerinnen stellen die Bedeutung des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit für Anbieter von Medien- und Informationsdiensten dar.
- Sie erläutern, welche Marketinginstrumente zur Verfügung stehen.
- Sie stellen den Zusammenhang zum ordnungspolitischen Rahmen der Volkswirtschaft her.
- Die Schüler/Schülerinnen beurteilen den Stellenwert, den Öffentlichkeitsarbeit und Marketing in ihrem Betrieb einnehmen.
- Sie bewerten Marketingstrategien unter Berücksichtigung finanzieller Vorgaben.
- Die Schüler/Schülerinnen nutzen Möglichkeiten der nationalen und internationalen Zusammenarbeit.
- Sie wirken bei Werbeaktionen sowie bei der Organisation von Veranstaltungen mit.
- Sie erstellen Werbemittel und Informationsmaterialien.
- Die Schüler/Schülerinnen wenden Methoden zur Erfolgskontrolle an und begründen ihre Notwendigkeit.

Inhalte:

- Wirtschaftsordnungen
- Marketingstrategien und Marketinginstrumente
- Stellenwert und Formen der Öffentlichkeitsarbeit
- Kulturmanagement
- Budgetierung
- Erfolgskontrolle
- Gestaltung mehrsprachiger Texte

Projektvorschlag 1

Fundraising in Bibliotheken (ÖB oder WB). Die Werbung von Drittmitteln gewinnt für Bibliotheken immer mehr an Bedeutung. Fundraising bezieht sich nicht nur auf die gezielte Beschaffung von Geld, sondern auch von anderen Ressourcen wie Sachmitteln, Zeit und Dienstleistungen. Welche verschiedenen Arten der Förderung sind möglich, welche Instrumente stehen zur Verfügung?

Alternative Aufgabestellung: Möglichkeiten des Fundraising für das Lesepatentprojekt / für die Leseförderung bzw. für Archive.

Projektvorschlag 2

Erarbeitung eines **Marketingkonzepts für eine ausgewählte Stadtteilbibliothek** in Berlin oder Brandenburg: Marktforschung, Angebotsgestaltung (Produkt- und Servicepalette), Distributionspolitik, Leistungsziele, Finanz- und Zeitplanung, Kooperationspartner und Werbemaßnahmen. Die Projektarbeit sollte eine Stärken-Schwächenanalyse sowie die Formulierung von strategischen und operativen Ziele enthalten.

Projektvorschlag 3

Planen Sie Veranstaltungen für eine öffentliche oder eine wissenschaftliche Bibliothek, mit der sich diese vom 23. bis 31. Oktober 2008 an der Bibliothekskampagne **„Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“** beteiligen kann. Berücksichtigen Sie bei der Planung auch den Zeitrahmen für die Vorbereitung und die Kosten. Wünschenswert wäre außerdem ein Instrument für die Erfolgsmessung.

Usw.

Nachdem der Arbeitsauftrag mit den Schüler/innen besprochen wurde, konkretisieren die einzelnen Schülergruppen ihre Projektideen und dokumentieren diese in der Projektskizze. Die Projektskizze gibt einen Überblick über die Planung der Projektgruppe. Die Planung sollte grundsätzlich mit der Formulierung gemeinsamer Ziele und Lösungswege beginnen, um sicherzustellen, dass alle am selben Strang ziehen. Entscheidend für den Projekterfolg sind realistische, im Konsens vereinbarte, konkrete Ziele, die im Projektverlauf regelmäßig von der Gruppe kontrolliert werden.

Außerdem müssen Produkt und Adressaten festgelegt werden. Wen könnte das Produkt interessieren? Wem könnte das Produkt nutzen? Gleichzeitig markiert das Produkt das zu erreichende Ziel, an dem gearbeitet werden muss. So kann es unterwegs nicht „verloren gehen“.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Projektplanung ist die Zeitplanung. Zeit ist in Unterrichtsprojekten immer knapp und sollte daher von vornherein realistisch kalkuliert werden. Die Projektskizze benennt Arbeitsphasen, Meilensteine und Verantwortliche und strukturiert den bevorstehenden Arbeitsprozess. Die Terminplanung muss regelmäßig aktualisiert werden. Wenn die ursprüngliche Planung nicht eingehalten werden kann, ist das nicht negativ. Gravierende Abweichungen und Änderungen sollten aber im Arbeitsprozessbericht oder im abschließenden Auswertungsgespräch dargestellt und begründet werden. Als hilfreich hat sich erwiesen, dass jede Gruppe eine Zeitreserve für Unvorhergesehenes einplant.



Die Projektskizze

Bestandteile	Beispiel
Thema	Öffentlichkeitsarbeit von Stadtbibliotheken
Ziele	Wir wollen das Image der öffentlichen Bibliotheken verbessern.
Feinziele	Wir machen junge Erwerbstätige auf das vielfältige Angebot öffentlicher Bibliotheken aufmerksam
Marketinginstrumente	Kommunikationspolitik
Produkte	Postkarten und Plakate
Aufgabenverteilung	Wer bis wann?
Zeitplan	Meilensteine
Verantwortliche	Reflexion Arbeitspakete
Kontakte	Leitung des VÖBB
Arbeitsorte	OSZ Zentral- und Landesbibliothek

PHASE 3

Durchführung

Bei der Ausführung des Auftrags sollen sich die Auszubildenden handlungsorientiert mit der Aufgabe auseinandersetzen. Dies bedeutet nicht nur Lesen, Schreiben, Diskutieren – wie im normalen Unterricht, sondern Arbeitsabläufe organisieren, Erkundungen in der betrieblichen oder gesellschaftlichen Praxis vornehmen, Umfragen durchführen, Informationen auswerten und Produkte erstellen.

Der eigene Arbeitsplan muss beachtet und verändert werden, der Projektprozess wird überwacht und nachgesteuert. Beratung durch die betreuenden Lehrer/innen findet statt, wenn sie erforderlich erscheint.

In regelmäßigen Plenumsitzungen informieren sich die Gruppen gegenseitig über den Stand ihrer Tätigkeiten, unterstützen sich mit weiterführenden Hinweisen und organisieren gemeinsam nächste Schritte.

Ungeliebt, aber notwendig: der Arbeitsprozessbericht

Schon in dieser Phase soll immer wieder über den Arbeitsablauf und das Vorgehen nachgedacht werden. Um die begleitende Reflexion sicherzustellen, erhält jeder Schüler den Auftrag, während des gesamten Projekts ein Tagebuch zu führen. Hier soll er festhalten, welche Arbeitsschritte er sich vorgenommen und was er bereits geschafft hat. Um Kompetenzen zu entwickeln und zu festigen, ist ein Überdenken und Einschätzen von Schwierigkeiten, Erfahrungen, Ereignissen und Handlungen notwendig. Neben der chronologischen Darstellung der Projektarbeit stellt jede Schülerin und jeder Schüler seinen persönlichen Lernprozess sowie seinen Arbeitsanteil und seine Rolle in der Gruppe dar. Teamarbeit ist nicht nur bereichernd, sondern oft auch konfliktreich. Die Gruppenorientierung ist eine neue Erfahrung in der Schule, in der sich das Lernen und Arbeiten üblicherweise am Lehrer orientiert. In der Gruppe zeigen sich auch bisher unbeachtete Stärken und Schwächen. Manch leistungsstarkem Schüler fällt es enorm schwer, zu kooperieren, während sich leistungsschwache Schüler mit praktischen Fähigkeiten zur tragenden Säule der Gruppe entwickeln.



Hinweise zum Arbeitstagebuch

Arbeitsbericht

MARKETINGPROJEKT MI 2008

Wenn Sie sich in einem Projekt neue Themen und Inhalte erarbeiten, ist es wichtig, dass Sie ab und zu innehalten und über Ihr Vorgehen und Ihre Ziele nachdenken. Um diese regelmäßige Reflexion sicherzustellen, erhalten Sie den Auftrag während des gesamten Projekts ein „Tagebuch“ zu führen. Halten Sie bitte **täglich** fest, welche Arbeitsschritte Sie sich vorgenommen, was Sie bereits geschafft haben und wo Schwierigkeiten aufgetreten sind. Der Bericht soll neben einer chronologischen Darstellung der Projektarbeit Ihre persönlichen Erfahrungen wiedergeben.

Leitfragen für den Arbeitsbericht:

- Welche Ziele haben wir uns gesteckt?
- Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten?
- Wie sahen unsere Lösungen aus?
- Was habe ich gelernt? Was möchte ich noch lernen?
- Welche Erfahrungen habe ich (z.B. bei Experteninterviews) gemacht?
- Was würde ich beim nächsten Mal anders / besser machen?
- Welche Diskussionen oder Kompromisse gab es in der Arbeitsgruppe?
- Wie haben wir Entscheidungen getroffen?
- Wie sehe ich meine Rolle in der Projektgruppe?

Hinweise:

Jeder verfasst ein individuelles Arbeitstagebuch. Planen Sie jeden Tag eine halbe Stunde für Ihre persönliche Tagesbilanz ein! Der Umfang der Eintragungen hängt natürlich von den Ereignissen des Tages ab. Ein Tag, an dem viele Probleme aufgetreten sind, bietet mehr »Schreibstoff« als ein Tag, an dem Sie nur am PC gearbeitet haben.

Geben Sie die Aufzeichnungen jeweils am Freitag bei Ihrem MI-Lehrer ab. Die Arbeitsberichte fließen zu einem Drittel in die Note des Faches MI ein. Bitte achten Sie auf die Rechtschreibung die die Zeichensetzung.

Viel Erfolg wünscht Ihnen das Lehrerteam

Tagebücher II

Auszüge aus Tagebüchern zum Marketing-Projekt (3. Ausbildungsjahr) spiegeln bereits Erfahrung mit selbständigem Arbeiten und Methodenkompetenz wider:

„Unser Team begann den heutigen Projekttag mit einer Besprechung. Jeder von uns hatte sich zu Hause Gedanken bezüglich des weiteren Vorgehens gemacht. Die Ideen wurden zusammengetragen und von allen Teammitgliedern für gut befunden. Dazu gehörte u.a., dass Franziska den Vorschlag unterbreitete, zu Beginn unserer Ausführungen den Begriff „Bestseller“ zu erklären. (...)

Nun galt es aber eine konkrete Projektplanung (zeitlich und inhaltlich) aufzustellen. Zudem konnten wir jetzt eine erste Projektskizze anfertigen, die im Laufe des Arbeitstages – entsprechend neuer Erkenntnisse und Recherche-Ergebnisse – noch einmal modifiziert wurde. Wir hielten nun die Idee schriftlich fest, unser gewähltes Thema inhaltlich einzugrenzen.

Der Schwerpunkt unserer Analyse sollte die Vermarktung des Buches „Der Herr der Ringe“ sein. Außerdem notierten wir uns die ersten Fragen, die sich uns bezüglich der Marketingstrategien des Verlags Klett-Cotta ergeben hatten.“

„Persönlich macht es mir erst richtig Spaß, wenn ich mich gewissen Herausforderungen stellen kann. Wenn alles (zu) glatt gehen würde, wäre es ja auch irgendwie langweilig.“

Auszug aus dem 7seitigen Tagebuch von Daniel

Es spiegeln sich weiterhin persönliche und soziale Erfahrungen wider und werden entsprechend reflektiert:

„Alles in allem bin ich froh, dass wir unser Projekt fertig haben. Über die Qualität bin ich sehr unsicher, obwohl ich schon denke, dass es gut ist, aber es ist irgendwie anders als sonst. Woran das liegt, weiß ich nicht so genau. Vielleicht, weil wir so lange brauchten um wirklich Gefallen daran zu finden.

Ich habe die beiden anderen noch mal gefragt, ob sie das Gefühl haben, dass ich ihre Meinung unterdrücke. Sie meinten, dass das nicht der Fall sei. Dennoch habe ich darüber nachgedacht und bin zu dem Entschluss gekommen, dass es mit der Art und Weise zu tun hat, wie ich meine Meinung und Argumente den anderen ,überbringe. Sie fassen es eventuell so auf, als wenn ich nur meine Meinung richtig finde und nichts anderes zulasse. Obwohl ich mich auch immer bemüht habe und nach der Meinung der beiden gefragt habe.“

Auszug aus dem 6seitigen Tagebuch von Cornelia

Werden diese Berichte in regelmäßigen Abständen während der Durchführungsphase abgegeben, erhält der betreuende Lehrer Anhaltspunkte für eine gezielte Beratung. Nicht allen Teams ist von Anfang an klar, wie Arbeitsteilung so gelingt, dass alle Gruppenmitglieder davon profitieren. So mancher Konflikt kann vermieden werden, wenn man sich rechtzeitig mit Problemen auseinandersetzt. Eine erfolgreiche Teamarbeit basiert auf Einigung, Selbstdisziplin, angemessener Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie gelungener Interaktion. Kooperation muss geübt und manchmal auch angeleitet werden.

Der Lehrer muss in eine neue, ungewohnte Rolle schlüpfen. Sie erfordert Loslassen und Begleitung zugleich. Er sollte moderieren und beraten, Geduld haben, abwarten, nicht immer sofort eingreifen, keine Lösungswege vorgeben.

Anfangs haben Schüler/innen und Lehrer/innen Schwierigkeiten mit dieser veränderten Lehrerrolle. Die Schüler/innen fühlen sich allein gelassen und haben das Gefühl „nichts zu lernen“. Der Lehrer glaubt oft, alles genau vorgeben und erklären zu müssen. Doch Projekte können nur gelingen, wenn die Lehrkräfte den Schülern etwas zutrauen. Je mehr Entscheidungen die Schüler/innen selbst treffen, desto größer ist ihre Identifikation mit der Aufgabe und dem Ergebnis.

Jedes Projekt schließt mit einer öffentlichen Produktpräsentation: Schule und Schüler zeigen die Ergebnisse der Projektarbeit in Form von szenischen Darstellungen, Filmen, Broschüren, Webseiten, Ausstellungen, Wandzeitungen, Plakaten oder CD-ROMs. Die Präsentation verdeutlicht, welche Ideen sie entwickelt, welche Anforderungen sie gemeistert und welche Probleme sie gelöst haben. Die entstandenen Produkte werden nicht nur den Mitschülern und Lehrern, sondern Ausbildern, externen Auftraggebern und der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Jede Gruppe kann entscheiden, ob ihre Projektergebnisse auf den Webseiten der FaMIs präsentiert werden. Die Projektarbeit erfährt durch die Öffentlichkeit eine externe Wertschätzung.

Lessons learned

In den Tagen nach der Abschlusspräsentation folgt der wichtigste Teil jedes Unterrichtsprojekts: die gemeinsame Projektauswertung. Auf diese Phase sollte auch bei akuter Zeitnot nicht verzichtet werden. Rückblick, Selbstbewertung und gemeinsames Reflektieren münden in einen Ausblick auf künftiges Arbeiten und Lernen. Die Reflexion dient dazu, beiläufiges, unbemerktes Lernen explizit zu machen. Es finden Entwicklungsgespräche innerhalb der Gruppen sowie zwischen Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schülern statt. Was haben wir gemacht? Was hat unser Tun bewirkt? Was habe ich daraus gelernt? Was könnte man beim nächsten Mal besser machen? Die individuellen Erfahrungen werden gesichert, bewertet, reflektiert. Die Reflexion schließt einen Rückblick, d.h. Prozessbewertung, Selbstbewertung und einen Blick in die Zukunft mit ein. In dieser letzten Phase erfolgt eine bewusste Aneignung von Prozesswissen.

Auch die Auswertungsgespräche zwischen den Gruppenmitgliedern bringen neue Erkenntnisse: Was schätze ich an dir? Welche Rolle habe ich in der Gruppe eingenommen? Wo liegen meine Stärken? Was kann ich verbessern?

Was haben wir im Denkmalprojekt gelernt?

- Einen unbekanntem Sachverhalt selbständig zu erarbeiten
 - Eine komplexe Aufgabe zu gliedern
 - Einen Arbeitsplan zu erstellen
 - Informationen zu beschaffen und das Wichtigste auszuwählen, zu filtern
 - Fotos zu beschaffen und technisch zu bearbeiten
 - Rechtliche Aspekte zu berücksichtigen
 - Informationen aufzubereiten (Auswahl, Gliederung, HTML-Seiten zu erstellen, Links setzen, Layout, Fotobearbeitung, Scannen, Digitalkamera usw.)
 - Arbeit aufzuteilen
 - Eigenverantwortlich zu arbeiten
 - Unter Zeitdruck zu arbeiten
 - Gemeinsam Probleme zu lösen
 - Konflikte zu lösen
 - Ergebnisse mündlich, schriftlich und visuell zu präsentieren
- Auswahl aus den von der Klasse verfassten Berichten nach dem Denkmalprojekt

Leistungsbewertung Beim projektorientierten Unterricht fließen unterschiedliche Faktoren in die Note ein. Die ergebnisorientierte Leistungsbewertung wird durch eine prozessorientierte Bewertung ergänzt. Beurteilt werden nicht nur das Produkt, die Ergebnisse und die Abschlusspräsentation, sondern auch der Arbeits- und Lernprozess. Umfangreiche Hinweise zur Leistungsbewertung finden sich bei Nöthen, Karl-Georg: *Lernfelder unterrichten und bewerten*. Troisdorf, 2005, S. 75–115.

Die Bewertungskriterien werden mit dem Arbeitsauftrag transparent gemacht. Eine geeignete Grundlage bieten die Projektskizze und der Arbeitsprozessbericht, der die individuelle Leistung eines einzelnen Schülers im Kontext der Projektgruppe darstellt. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, die Schülerinnen und Schüler sowohl an der Aufstellung von Bewertungskriterien als auch an der Bewertung selbst zu beteiligen. Bei der Beurteilung überfachlicher Kompetenzen ist zu beachten, dass nicht ausschließlich Defizite aufgezeigt werden, sondern Erreichtes bewusst gemacht und Entwicklungsperspektiven eröffnet werden.

Gruppe:

Gruppenbewertung		--	-	+	++	
Gliederung	fehlt					sinnvolle Gliederung
Einstieg	fehlt					Neugier erregend
Übergänge	abrupte Übergänge					Verbindung über Ideen
Schluss	fehlt					abrundender Schluss mit Anknüpfung an den Einstieg
Auswahl der Inhalte	Aussage unklar, zu viele Einzelheiten					Kernbotschaften deutlich
Abstimmung Zielgruppe	Zielgruppe nicht berücksichtigt					Zielgruppe berücksichtigt u. einbezogen
Visualisierung	fehlt					übersichtliche Veranschaulichung
Grafiken / Bilder	keine Aussagekraft					durchgehend aussagekräftig
Schlüsselbegriffe	keine Schlüsselbegriffe					aussagekräftige Schlüsselbegriffe
Texte	zu viel Text					Zusammenhänge schlüssig dargestellt
Rechtschreibung	Rechtschreibfehler					korrekte Rechtschreibung
Aufbau der Folien	keine Einheitlichkeit					einheitliche Folien
Schrift	schlecht erkennbar					gut erkennbar
Farbe	kein Farbeinsatz, zu blass oder zu schrill					ausgewogener, angemessener Farbeinsatz
Medieneinsatz	Fehlt oder nicht sinnvoll					Medien angemessen eingesetzt
Vorbereitung	Einsatz nicht vorbereitet					Medieneinsatz vorbereitet
Dauer	zu lang / zu kurz					zeitgenau (8-12 Minuten)
Originalität / Kreativität	keine außergewöhnlichen Ideen					ideenreich, kreative Details
Einzelbewertung						
Körperhaltung	abgewandt					offene Haltung
Stand	unsicherer Stand					fester Stand
Gesten	keine Gesten					angemessene Gestik
Blickkontakt	Zuhörer nicht angesehen					Zuhörer meistens angesehen
Freies Sprechen	Text abgelesen					völlig frei gesprochen
Sprechweise	undeutlich					deutlich, gut betont
Lautstärke	leise					laut und verständlich
Tempo	zu langsam, stockend zu schnell					angemessenes Tempo, gezielte Pausen
Glaubwürdigkeit / Überzeugungskraft	Unruhe im Publikum					Applaus, Lob vom Publikum

-- = schwach, ++ = sehr gut

Marketing-Projekt 2008

Name:

Bitte ergänzen Sie die folgenden Aussagen zu Ihrem Projekt.

Am meisten gelernt habe ich über

.....
.....
.....

Das größte Aha-Erlebnis in diesem Projekt war für mich

.....
.....
.....

Ich bedauere, dass ich nicht mehr Zeit hatte für

.....
.....
.....

Besonders schwer gefallen ist mir

.....
.....
.....

Besonders wohl gefühlt habe ich mich

.....
.....
.....

Ich meine, die Schule sollte künftig

.....
.....
.....

Fazit: Ein Projekt allein genügt nicht

Den Schülerinnen und Schülern werden im Rahmen der Projekte anspruchsvolle Tätigkeiten abverlangt. Sie stehen vor einer realen Aufgabe, zu deren Lösung sie umfangreiche Fachkenntnisse und Fertigkeiten benötigen. Diese sollen sie sich auch noch selbstständig aneignen. Das selbstständige Planen und Arbeiten erweist sich trotz anfänglicher Überforderungsgefühle als sehr motivierend.

Wie werden in der Berufsschule überfachliche Kompetenzen wie Planung, Organisation, Kreativität, Verlässlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, selbst gesteuertes Lernen und Problemlösen gefördert?

Die Schülerinnen und Schüler sollten in allen Fächern in Form von Methoden- und Kommunikationstraining sowie teamentwickelnden Unterrichtsformen auf die Projektarbeit vorbereitet werden. Dies erfolgt zunächst durch Partnerarbeit mit wechselnden Partnern und Rollen, produktorientierte Gruppenarbeit und fächerverbindende Lern- und Arbeitsaufgaben. Schülerinnen und Schüler lernen, gemeinsam zu planen, Probleme in Gruppen zu lösen, Ergebnisse zu kontrollieren, Kritik sachlich zu äußern und Lösungen zu präsentieren.

Die Aufgabenstellungen unserer Unterrichtsprojekte steigern sich im Verlauf der drei Ausbildungsjahre von überschaubaren zu komplexen Problemstellungen. Jedes Projekt hat einen anderen Schwerpunkt, setzt aber die im vorhergehenden Projektunterricht erworbenen Kompetenzen voraus. Im ersten Ausbildungsjahr geht es vorrangig um das Beschaffen und Aufbereiten von Informationen und den Umgang mit Kunden, im zweiten Jahr kommt die sach- und fachgerechte Gestaltung von Informationen hinzu, im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt auf der zielgruppengerechten Präsentation vor größeren Gruppen. Die Schüler müssen das Gelernte wieder und wieder überprüfen, festigen und weiterentwickeln. Das Marketingprojekt fordert am Ende all diese Kompetenzen ab und zeigt uns, wie viel unsere Schülerinnen und Schüler in den drei Jahren ihrer Ausbildung über Projektmanagement, Gruppenprozesse, Informationsbeschaffung, Aufbereitung, Gestaltung und Präsentationen gelernt haben.